

## Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Wetzheim.

Samstag,

N<sup>o</sup> 122.

25. Oktober 1851.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

#### Stuttgart. Bekanntmachung des K. Studienraths, betreffend die Eröffnung der Winterbaugewerkschule.

Der diesjährige Kurs wird am Mittwoch den 5. November eröffnet werden. Junge Leute, welche aufgenommen zu werden wünschen, können sich vom 28. Oktober an, täglich Morgens von 9. bis 12 Uhr in der Legionskaserne, Flügel gegen die Marienstraße, melden.

Der Unterricht beschränkt sich wie gewöhnlich, auf die Wintermonate bis Mitte März. Er wird in vier Klassen ertheilt, und umfasst folgende Fächer:

A) in der ersten Klasse: deutsche Sprache, Schönschreiben, Freihandzeichnen, Linear- und Bauzeichnen, niedere Algebra, Geometrie und Stereometrie;

B) in der zweiten Klasse: Ornamentzeichnen nach Gyps, Bauzeichnen, praktische Geometrie, darstellende Geometrie mit Anwendung auf den Steinchnitt und Vorträge über Baumaterialien und über die Arbeiten der Maurer und Steinhauer;

C) in der dritten Klasse: Vorträge über Zimmerarbeiten, über Bauführung und über die Konstruktion und Eintheilung bürgerlicher Wohnhäuser, ferner Uebungen im Ornamentzeichnen nach Gyps, im Modelliren, im Abfassen von Aufsätzen über Baugesenstände und im Zeichnen, Entwerfen und Voranschlagen von Gebäuden;

D) in der vierten Klasse: Vorträge über die Bauarbeiten der Schreiner, Schlosser, Tischler u. s. w., über Feuerungsanlagen, über die Einrichtung und Konstruktion landwirthschaftlicher Gebäude, Brauereien und Brennereien und über häufiger vorkommende Arbeiten aus dem Gebiete des Straßen- und Wasserbaues, endlich Uebungen im selbstständigen Entwerfen von Gebäuden und von Baukonstruktionen.

Das Unterrichtsgeld für einen Winterkurs beträgt 12 fl., jedoch kann sehr armen Schülern ein Theil davon erlassen werden. — In höhere Schulklassen können nur solche Jünglinge aufgenommen werden, welche eine genügende Bekanntschaft mit den Lehrgegenständen der vorhergehenden Klassen nachzuweisen im Stande sind.

Den 16. Oktober 1851.

K. Studienrath. — Knapp.

G m ü n d.

#### Diebstahl.

Am 18. d. M. wurden dem Anton Weisswinger, Goldarbeiter dahier, auf ausgezeichnete Weise mittelst Einbruchs 130 fl., bestehend in Gold:

- 1 Zwanzigguldenstück,
  - 1 Zehnguldenstück,
  - 3 Louisd'or,
  - 5 päpstliche Münzen,
  - 1 bayerische Dukate;
- in Silber:
- 8 Stück Kronenthaler.

Dies wird hiemit Behufs der Fahndung nach Dieb und Gestohlenem veröffentlicht.

Den 22. Oktober 1851.

K. Oberamtsgericht.  
H. H. H. H.

G m ü n d.

#### Diebstahl.

In der Nacht vom 19. auf den 20. d. M. wurden dem Baron von Starkloff auf Mönchhof zwei eiserne Eggen im Werthe von 12 fl. vom Felde hinweg entwendet.

Dieser Diebstahl wird hiemit unter dem Anfügen veröffentlicht, daß der Bestohlene auf die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 5 fl. gesetzt hat.

Den 24. Oktober 1851.

K. Oberamtsgericht.  
H. H. H. H.

G m ü n d.

#### Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird dem Tagelöhner Anton Zeller dahier

2/3 Mrgn. 26,7 Rthn. Acker im Kapellfeld auf Straßdorfer Markung (Anschlag 35 fl.)

am Montag den 3. November d. J., Vormittags 10 Uhr, zum wiederholtenmale mit dem Bemerkten zum Verkauf gebracht, daß dieß die letzte Verkaufs-Verhandlung ist und das Grundstück dem Meistbietenden sogleich übergeben wird.

Den 24. Oktober 1851.

Gemeinderath.

#### Kaisersbach, Gerichtsbezirks Wetzheim. Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird das Realbesitzthum der früheren Gottlieb Frij Wittwe, Margaretha, jetzige Ehefrau des Karl Gottlieb Frij, Tagelöhners in Kronhütte, bestehend in:

- der Hälfte an einem einstockigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen;
- 3 Mrgn. 22 Rthn. Acker und Garten,

am Samstag den 22. Novbr. 1851, Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im

öffentlichen Aufsteich zum Verkauf gebracht.

Käufer werden hiezu eingeladen, auswärtige hier unbekannt Kaufs-Liebhaber müssen mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen sein.

Den 18. Oktober 1851.

Schultheißenamt.

#### Reitprechts, Oberamts Gmünd. Geld ausleihen.

Aus meiner Vincenz Nagelschen Pflanze wären sogleich 250 fl. gegen gesetzliche Versicherung zu erheben.

Den 22. Oktober 1851.

Anton Salfer, Pfleger.

#### Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

#### Haus-Verkauf.

Das Bäder Haag'sche Haus in der Schmidgasse ist dem Verkauf ausgesetzt. Dasselbe liegt an der frequenten Staatsstraße von Stuttgart nach Aalen. Es wurde auf demselben schon längere Zeit das Bäder-Gewerbe vortheilhaft betrieben und enthält im untern Stocke:

- 2 heizbare Zimmer, Brodladen, Küche, Keller, Stall zu 4 Stück Rindvieh und einen Schweinstall.

Im zweiten Stocke befinden sich: 3 Zimmer, von welchen 2 heiz-

bar sind, 2 Kammern und 1 Küche. Unter dem Dach sind 3 geräumige Futterböden und 2 geschlossene Kammern.

Hinter dem Hause befindet sich: 1 Brunnen, 2 Gemüßgärtchen und 1 Dunglege.

Dieses Anwesen eignet sich zu jedem Gewerbe, insbesondere aber zum Betrieb einer Metzgerei.

Kaufs-Liebhaber können es täglich einsehen und mit Unterzeichnetem einen Kauf abschließen.

Th. Untersee, Pfleger.

#### Wetzheim. Wiederholter Speise-Wirthschafts-Verkauf oder Verpachtung.



Wegen anhaltender Krankheit bin ich gesonnen meine Speisewirthschaft mit besondrem neu erbautem Brauhaus und 6 Mrgn. Güter, am

Dienstag den 28. Oktober d. J., Abends 7 Uhr, zum letztenmal in meinem Hause im Aufsteich zu verkaufen oder zu verpachten.

J. Strobel, Bierbrauer.

G m ü n d.

Aus Auftrag habe ich eine Parthie guten **Varinas** à 48 fr. per Pfund zu verkaufen.

F. A. Köhler-Heberle.

Gebenweilergöhen,  
Gemeindebezirks Kaisersbach.  
**Verpachtung-, oder Ver-**  
**kaufs-Anerbioten.**  
Ein in ganz gutem baulichen  
Zustand befindliches Gütchen, be-  
stehend in:



der Hälfte an  
einem zwei-  
stöckigen  
Wohnhaus  
und Scheuer  
unter einem Dach und  
4 $\frac{1}{2}$  Mrgn. 45,6 Rthn. Acker,  
Wiesen und Garten, in der  
nächsten Umgebung des Wohn-  
hauses gelegen,  
früher um 690 fl. angeschlagen,  
und bei dem zweiten Exekutions-  
Verkauf dem Pfand-Gläubiger um  
sein Anbot verblieben, wird an  
einen soliden Mann zu verpach-  
ten oder zu verkaufen gesucht.  
Nähere Auskunft ertheilt:  
im Auftrag des nunmehrigen  
Eigenthümers,  
Oberamts-Wundarzt  
A. d. lung.

Eberhardtsweiler,  
Gemeinde Welzheim.  
**Eigenschafts-Verkauf.**  
Das von mir in Nro. 111. und  
113. dieses Blattes aus freier  
Hand zum Verkauf ausgelegte Hof-  
Gut an Gebäuden und Gütern,  
bringe ich am

Dienstag den 28. d. M.,  
im Gasthaus zum rothen Ochsen  
in Welzheim wiederholt im öffent-  
lichen Aufstreich zum Verkauf.  
Abends 4 Uhr beginnt die Auf-  
streichs-Verhandlung, wozu ich  
Kaufs-Liebhaber hiemit einlade.  
Den 16. Oktober 1851.  
Gutsbesitzer  
Georg Frijz.

G m ü n d.  
**Verlorener Schlüssel.**  
Letzten Donnerstag ging  
vom Kornhaus bis auf den Kalten-  
Markt ein **Schlüssel** verloren.  
Der Finder wolle denselben gegen  
Belohnung abgeben an  
die Redaktion.

G m ü n d.  
Ein sehr schöner guter  
eiserner **Zimmerofen**  
ist dem Verkaufe ausge-  
setzt. Wo? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.  
**Vertauschter Schirm.**  
Ich möchte den Herrn, welcher  
am Montag den 29.  
September im Para-  
dies-Gebäude meinen  
grüntuchenen **Regenschirm** aus  
Versehen mitgenommen hat, er-  
suchen, denselben gegen den seinigen  
bei mir einzutauschen.  
Joh. Rößler,  
hinter dem Spital.

G m ü n d.  
Vom 20. auf den 21. d. M.  
wurde ein schwarzer  
**Dachshund** mit brau-  
ner Zeichnung abgeführt,  
auf dessen Beschaffung eine Be-  
lohnung gesetzt wird. Von wem?  
sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.  
**Hund zu verkaufen.**  
Ein junger **Penscher**  
ist billig zu kaufen.  
Bei wem? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.  
**Geld-Gesuch.**  
Auf vorzüglich gute 2fache Güter-  
Versicherung werden von einem  
Landmann dieseitigen  
Oberamts **1000 fl.**  
aufzunehmen gesucht.  
Nähere Auskunft ertheilt  
die Redaktion.

G m ü n d.  
**Geld-Gesuch.**  
Ein Landmann nächster  
Nähe Oberamts Gmünd,  
wünscht **500 fl.** auf-  
zunehmen. Seine Versicherung  
hierauf ist gut zweifach in Gütern.  
Nähere Auskunft ertheilt  
die Redaktion.

## Pastilles von Bad Rippoldsau.

Diese alkalisches Verdauungs-Tafelchen mit doppeltkohlen-saurem Natron von Rippoldsau haben sich als das wirksamste Mittel bei Verdauungs-Störungen und Unterleibs-Beschwerden, bei Hämorrhoidal-, Sichts-, Nieren-, Harn- und Gries-Leiden, Bleichsucht, weißem Fluß u. u. rühmlichst bewährt, sie reizen auch als tonische, stärkende Magenmittel den Appetit und neutralisiren die überflüssigen Säuren der Verdauungswege und sind besonders auch dem weiblichen Geschlechte bei sehr empfindlichen, krampfhaften und bei Kindern so verbreiteten Verdauungs-Beschwerden empfehlenswerth. Die etikettirte Schachtel zu 4 Loth mit Verbrauchs-Anweisung kostet 28 fr. und ist zu haben bei  
**C. F. Stadlinger in Gmünd.**

## Reisende-, Agentur-, Geschäfts-, und Commissions-Bureauz u. u.,

welche die Beforgung einer leichten schriftlichen Arbeit gegen gutes Honorar übernehmen wollen, sind gebeten, ihre Adressen an J. N. poste-  
restante, franco Mainz zu senden.

## Für Auswanderer nach Amerika.



Die **16** regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York,  
vertreten durch die **Special-Agentur** der Herren **Chrystie, Heinrich & Comp.** in Mainz und Havre,  
für **Württemberg** durch die **General-Agentur** von **Johannes Rominger** in Stuttgart,



welche den regelmäßigen Dienst zwischen Havre und New-York versehen und deren Vorzüge hinlänglich bekannt sind, segeln monatlich viermal, so daß jede Woche eine Abfahrt von Havre stattfindet und zwar:

am 10. November Schiff „New-York“, Kapitän Thompson, von 1000 Tonnen,  
" 18. " " " „St. Nicolas“, " Byagdon, " " " "  
" 26. " " " „Gallia“, " Richardson, " 1800 "

Nach New-Orleans expediren wir auf guten gekupperten amerikanischen Dreimastern.

Zu Accords-Abschlüssen empfiehlt sich und gibt auf Anfragen auf's Bereitwilligste nähere Auskunft

der Bezirks-Agent in Gmünd:  
**Carl Häufler**, für seine Mutter.

Glücklich angekommen ist in New-York am 25. September das Postschiff **Bavaria**, abgefahren von Havre am 26. August, wovon die Verwandten der mit diesem Schiff Abgegangenen in Kenntniß gesetzt werden.

Stuttgart, den 22. Oktober 1852.

General-Agent **Joh. Rominger.**

## Württemberg.

Der St.-A. enthält eine Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern, betreffend den in dem Verwaltungsjahr 1. Juli 1849/50 in den einzelnen Oberamtsbezirken des Königreichs umgelegten Amts- und Gemeindefschaden. Hiernach betrug im genannten Rechnungsjahre im Neckarreise der umgelegte Amtschaden 100,026 fl., der Gemeindefschaden 408,945 fl., im Schwarzwaldreise der Amtschaden 54,450 fl., der Gemeindefschaden 269,135 fl., im Sartrreise der Amtschaden 141,230 fl., der Gemeindefschaden 292,849 fl. und im Donaureise der Amtschaden 64,811 fl. und der Gemeindefschaden 418,495 fl.; demzufolge betrug die Summe des Amtschadens im ganzen Lande 360,517 fl., die des Gemeindefschadens 1,389,424 fl. — Die höchst angelegten Bezirke sind beim Amtschaden Ellwangen mit 17,000 fl., beim Gemeindefschaden der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart mit 71,120 fl., sodann der Amtsbezirk Nördlingen mit 50,656 fl.

Stuttgart, 23. Okt. An der durch das Gesetz auf die Regierungszeit Sr. Majestät des Königs Wilhelm auf jährliche 850,000 fl. festgesetzten Civilliste hat Se. K. Majestät auch auf das Jahr 1849/50 200,000 fl. gnädigst nachgelassen. Die erwähnte Nachlassbewilligung hat Seine Kön. Majestät nach höchster Entschlieung vom 13. März 1850 auf das weitere Etatsjahr 1850/51 in der Weise erstreckt, daß nach der durch K. Verordnung von demselben Tag verfügten Uebernahme der Ausgaben des Geheimen Kabinetts und des außerordentlichen Dispositionsfonds auf die Civilliste von dieser auf das letzt gedachte Jahr der Staatskasse noch 180,000 fl. als Beitrag zur Bestreitung außerordentlicher Ausgaben zugutkommen sollen, wobei sich Se. Kön. Majestät in Beziehung auf das dritte Etatsjahr 1851—52 vorbehalten, seiner Zeit nach Lage der Umstände Höchst Ihre freie Entschlieung zu ertheilen. Ohne Zweifel haben Se. Kön. Majestät die höchste Entschlieung für das Etatsjahr 1851—52 auf den Eintritt dieser Periode selbst ausgeübt.

Stuttgart, 18. Okt. (S. M.) Unter den Bestrebungen, den Ueberschwemmen Hülfe zu schaffen, begegnet uns der glückliche Gedanke eines Geistlichen, der sich schon im Fache der Erzählung mit Glück verfuhr hat, ein Schriftchen zu verbreiten, dessen ganzer Erlös den Verunglückten zu gut kommt, da das Papier dazu geschenkt wurde, die Druckerei auf alle Kosten verzichtete, der Buchbinder den Einband unentgeltlich besorgte, der Verfasser kein Honorar nahm. Der Titel ist: „Bertram und Berner, oder die Versöhnung. Zum Besten der Ueberschwemmen herausgegeben von Bartholomäus. Stuttgart in Kommission bei Schmidt und Spring. Preis 12 fr.“ Der Inhalt ist äußerst ansprechend, zunächst für die Jugend berechnet; aber auch Erwachsene werden die Erzählung nicht ohne Befriedigung aus der Hand legen, da der ächt christliche, praktische Sinn, von dem sie beseelt ist, das Herz gewinnt, und die gelungene Darstellung einen Meister beurkundet.

Stuttgart, 23. Okt. (S. M.) Das sonst gewöhnliche Einläuten des Herbstes mit der großen Glocke wird heuer nicht stattfinden. Schon gestern haben einzelne Weinbergbesitzer angefangen, ihren spärlichen Traubenertrag einzubeimsen, und heute wird fortgefahren. Für diejenigen Trauben, welche noch ganz gesund sind, wäre allerdings bei dem jetzt eingetretenen guten Wetter ein längeres Stehenlassen von Werth; ein sehr großer Theil dagegen hat schon welke Stiele oder ist krank, und für diese nützt längeres Zuwarten nichts; während andererseits das gute Wetter das sorgfältigste Auslesen der mehr oder minder reifen Trauben, das Ausschneiden der faulen und kranken einzelnen Theile derselben erleichtert. Auf die Zeitigung des Rebholzes wirkt die bessere Witterung sehr günstig ein und gewährt unsern fleißigen und genügsamen Weingärtnern wenigstens Hoffnung auf ein folgendes besseres Weinjahr.

Aus dem Neckarthal zwischen Gfilingen und Kannstadt, 22. Okt. (D. Kr.) Allgemeiner Behauptung zufolge wird in den Gemeinden dieser Gegend der Herbstsaz in nächster Woche gemacht werden.

Es ist denn doch nicht Alles in den Rebbergen verloren. Schreiber dieses trank gestern einen Traubenmost, aus Weingärten, nicht von Kammerzen, welcher 63 Grad wog und nicht unangenehm war.

Freilich darf man nicht reife und unreife Trauben untereinander werfen und in der Kelter auspressen, wie in besseren Jahrgängen. Wenn man sich die Mühe eines sorgfältigen Auslesens und Sortirens nicht nehmen kann oder will, so nehme man nur den sogenannten Vorlaß nach einem einzigen Druck auf der Presse, dann liefert der Trester noch ordentlichen Weingeist.

Indeß haben die Weingärtner in unserer Nähe zu einem Mittelsmittel gegriffen. Sie schneiden die reifen Trauben und verkaufen sie, was manchem eine mäßige Entschädigung für den Mangel einer allgemeineren Reife des Gewächses gewährt.

Kirchheim bei Bopfingen, 22. Okt. Gestern Nacht hat sich hier ein schreckenerregendes Ereigniß zugetragen. Um 11 Uhr Nachts stand das Haus des hiesigen Wundarzts Knauß plötzlich in Flammen. Die Nachbarn weckten ihn, der sammt Familie tief im Schlafe lag; da glaubte er im ersten Schrecken, vor Allem seine geladene Büchse (er war stets ein guter Schütze) reiten zu sollen, griff hastig nach derselben, sie entlud sich von ungefähr, der Schuß ging ihm durch's Auge in den Kopf, und während die Ortsbewohner sein Haus vergebens zu retten suchten, verhauchte er unter furchtbarem Schmerze, besinnungslos nach drei Stunden unter fremdem Dache sein sehr thätiges Leben. Auf welche Weise der Brand selbst entstand, ist noch unermittelt.

## Deutschland.

Oesterreich. Wien, 18. Okt. (S. M.) Wie groß und zahlreich jetzt die ärarischen Bauten hier, namentlich zu militärischen Zwecken, sind, kann daraus ersehen werden, daß neuerlich von den großartigen Ziegelbrennereien des Herrn Wiesbach wieder 40 Millionen Stücke Ziegel kontraktlich bestellt worden sind.

Innsbruck, 4. Okt. Im Dez. v. J. wurde in Bregenz ein hübscher junger Mann von 26 Jahren angehalten, der sich durch keine Reise-Urkunde legitimiren konnte. Er gab sich für einen Handlungsreisenden aus und machte mehrere Angaben rücksichtlich seiner Heimath, Reisezwecke u. dgl., die sich aber nach den gepflogenen Erhebungen sämmtlich als falsch herausstellten, was ihn jedoch zu keiner Aenderung seiner Aussagen zu bewegen vermochte, sondern unumwunden erklärte, er werde so lange im Arreste bleiben, bis ihm ein Paß nach Amerika verabfolgt werden würde. In dieser Verlegenheit kam man auf den Einfall, sein Porträt daguerreotypiren

und vervielfältigen zu lassen und den Polizeidirektionen Deutschlands mitzutheilen. Dies wirkte und hatte zur Folge, daß er in Preußen als ein zum Tode verurtheilter Mörder erkannt wurde, der am Tage vor der Vollstreckung des Urtheils entkommen war. Die preussische Regierung hat die Auslieferung des Verbrechers requirirt und die Verhandlung darüber ist eben jetzt im Zuge.

Beslh, 14. Okt. Heute Abend um 3 Uhr ist Se. K. K. H. Erzherzog Albrecht mit dem Dampfschiffe hier angekommen und von allen Civil- und Militärbehörden feierlichst empfangen worden. Derselbe begab sich sogleich nach seiner Ankunft in den Palast des verstorbenen Grafen Ludwig Bathyani, welcher für Se. K. K. Hoheit neu eingerichtet wurde, zur Tafel, an welcher die hohe Generalität, mehrere Magnaten und die höheren politischen und städtischen Beamten von Beslh und Ofen Theil nahmen. Um 7 Uhr wurden auf ein gegebenes Zeichen die beiden Schwesterstädte glänzend beleuchtet und noch jetzt (Abends 9 Uhr) bietet das schöne Budapesth einen wahrhaft feenhaften Anblick. Es gibt wohl schwerlich eine Stadt, die durch ihre Lage und Bauart ein großartigeres Schauspiel bei einer Beleuchtung zu gewähren im Stande ist, als Budapesth, und es lohnt sich daher wohl der Mühe, eine kleine Beschreibung hievon zu geben. Die beiden Städte dehnen sich in einer Länge von beinahe 2 Stunden an den beiden Ufern der Donau aus, während nun der Anblick einer so großen Linie von glänzend beleuchteten Gebäuden an und für sich schon großartig ist, so wird der Eindruck dadurch verdoppelt, daß sich die Hunderttausende von Lichtern in der Donau widerspiegeln. Hierzu kommt noch der beleuchtete Bloßberg, auf welchem ein Transparent in kolossalstem Maßstab mit den Worten: „Willkommen Held von Kovara!“ angebracht ist, welches gewiß viele Meilen weit sichtbar ist und tief ins Ungarland hinein das große Ereigniß verkündet, an welches so viele, viele Hoffnungen geknüpft sind. Die Ofener Festung und die Kettenbrücke schweben gleichfalls im Glanze von unzähligen Flämmchen, während ein äußerst geschmackvoll decorirtes Dampfschiff mit Tausend von Lichtern auf der Donau schwimmt. Kurz, ganz Budapesth von der äußersten Vorstadt bis einschließlich Altosens bildet ein Lichtermeer.

Kassel, 14. Okt. Ein am letzten Sonntag von der Kanzel verlesenes Ausschreiben des Konfistoriums bringt die Aufrechterhaltung der Bestimmungen der Kirchenordnung vom Jahr 1657 in Erinnerung, indem es die Handhabung der in Bergeseheit gekommenen Vorschrift derselben wieder einschärft, wonach als Taufpaten nur solche Personen zugelassen werden sollen, welche vor Vornahme der Taufe ihr religiöses Glaubensbekenntniß abgelegt und nachgewiesen haben, daß sie mindestens einmal in dem zuletzt vorausgegangenem Jahr am heiligen Abendmahl Theil nahmen.

Hamburg, 15. Okt. Außerordentliches Aufsehen erregt hier die Kunde von der Entdeckung ähnlicher Veruntreuungen von Staatsgeldern, wie die, welchen man vor Kurzem in Bremen auf die Spur gekommen. Das angeschuldigte Mitglied der Staatsschuldenkommission, ein Greis von 79 Jahren Namens G. v. Lengkerke, von ehrwürdigem Aussehen und bis jetzt fleckenlosem Wandel, soll seit Beginn seiner Amtsthätigkeit im Jahr 1838 einen Kassendefekt von 400,000 Mark durch Verkauf doppelter Coupons gemacht haben, obgleich er einen Gehalt von 8000 Mark bezog, und schon in Folge seiner Stellung keine Geschäfte, also auch keine verlustbringenden Spekulationen machen durfte. Er wird seit heute früh in seinem eigenen Hause durch einen Posten Hanseaten (einem Unteroffizier und zwei Soldaten) gefangen gehalten, und erwartet nun seine demnächstige Abführung in das Stadtgefängniß. An das Bekanntwerden dieses Unterschleifs knüpft sich, wie billig, der allgemeine Wunsch nach einer bessern Kontrolle in der Verwaltung der öffentlichen Gelder.

## Ausland.

Frankreich. Paris, 20. Okt. Seit mehreren Tagen thun die Nationalgarden der 1. und 2. Legion, vollkommen kampferüstet und mit Lebensmitteln für zwei Tage versehen, ihren Dienst.

England. London, 17. Okt. Nach den in engl. Blättern veröffentlichten Listen sind England (mit Ausschluß der Colonien und der Canalinseln) 1335, Frankreich 658, Belgien 107 und der Schweiz 69 Ausstellungspreise zuerkannt worden. Was die Council Metals (die wegen Neuheit der Erfindung ertheilten Preise) angeht, so sind dieselben laut den Angaben der „Times“ in folgendem Verhältniß vertheilt worden: Das Vereinigte Königreich Großbritannien und Irland 77½, Frankreich 56½, Preußen 7, Vereinigte Staaten 5, Oesterreich 4, Bayern 3, die übrigen Zollvereinsstaaten 3, Belgien, die Schweiz und Toscana je 2, Holland, Rußland,

Rom, die ostindische Gesellschaft, Egypten, Spanien, Tunis und Türkei se 1.

Die der württembergischen Ausstellung zugefallenen Anerkennungen sind nach der Reihenfolge im Preis-kataloge folgende: Rohmaterialien: F. Zeller in Neckartenzlingen, für Mühlstein-Proben, Belobung. Chemikalien: F. Jobst in Stuttgart, für Medicamente, Medaille; Siegle aus Stuttgart, für Lacke, Medaille. Pflanzen- und Thierstoffe zur Verarbeitung: Professor Rördlinger in Hohenheim, für Holzarten und Käfersammlung, Medaille. Acker- und Garten-Verzeuge: Haueisen und Sohn in Stuttgart (Neuenbürg), für Sensen, Medaille. Mathematische und physikalische Instrumente: Theodor Kitzelbach in Stuttgart, für optische Instrumente, Medaille; F. A. Wolff in Heilbronn, für Löth- und Apothekerapparate, Belobung. Musikalische Instrumente: Dieudonné und Blädel in Stuttgart, für Klaviere, Belobung; F. Dörner in Stuttgart, für Klaviere, Belobung; Schiedmayer und Söhne in Stuttgart, für Klaviere, Medaille; J. Helwert in Stuttgart, für ein Fagott, Medaille; C. Kerer in Stuttgart, für Pauken und Trommeln, Belobung. Baumwollenmanufaktur: J. J. Weigle in Ludwigsburg, für Piques und Valenciennes, Medaille. Linnenmanufaktur: C. und H. Seemann in Stuttgart, für weiße und bedruckte Leinwand, Belobung. Papierfabrikation und Cartonage: Georg Reichhold in Stuttgart, Cartonage, Belobung; O. Schäßfelen in Heilbronn, Papiere, Medaille; Gebrüder Rauch in Heilbronn, Papiere, Medaille. Bekleidungs-Gegenstände: F. P. Haas in Schramberg (Strohmanufaktur), Strohgeflechte, Medaille. Schneidwerkzeuge: Gebrüder Dittmar in Heilbronn, Messerwaaren, Medaille. Metallwaaren: J. F. Stöhrer in Stuttgart, Drahtgewebe, Medaille; F. Kerer in Stuttgart, Muster von Drahtgeweben, Belobung; C. Dessner in Gßlingen, lakirte und plattirte Waaren, Medaille; Rau und Comp. in Gßppingen, lakirte Blech- und Papiermachewaaren, Medaille; C. Rometsch in Stuttgart, Metallschreibtafeln, Medaille mit Belobung. Meubles und Tapezierarbeiten: F. Wirth in Stuttgart, Meubles, Belobung. Künstliche Baumaterialien: Staib-Wasserrort in Ravensburg, für thönerne Fensterrbögen, Belobung. Kurzwaaren: Wittich, Kemmel und Komp. in Geislingen (ortige Weindreschlerschaft), Bein- und Eisenbeinwaaren, Medaille; Gebr. Baur in Viberach, Traganwaaren, Medaille; W. Roth in Stuttgart, Konditorwaaren, Belobung; S. Tröggen in Ulm, Traganwaaren, Belobung; C. Hedinger in Stuttgart, Stöcke und Regenschirmgestelle, Medaille; Ros und Graner in Viberach, blecherne Spielwaaren, Medaille; S. Plouquet in Stuttgart, ausgestopfte Thiere, Medaille. Kunstgegenstände: Prof. v. Wagner, Marmorstatue, Belobung. — Es sind also im Ganzen 21 Medaillen und 14 Belobungen den württembergischen Ausstellern zu Theil geworden, was bei 109 Ausstellern als ein sehr günstiges Verhältniß zu betrachten ist, das von der Mehrzahl der auswärtigen Staaten nicht erreicht wurde. Möge nun, nachdem sich die württembergische Industrie in diesem Wettstreit aller Völker solche ehrenvolle Anerkennung erworben hat, der württembergische Handel sich immer ernstlicher zur Aufgabe machen, durch Verbreitung ihrer Produkte nach allen Richtungen den fleißigen und kunstgeübten Händen des Vaterlandes Arbeit und lohnenden Verdienst und dadurch, soweit es von seinem Standpunkt aus geschehen kann, dem ganzen Lande Wohlstand und Zufriedenheit zuzuführen!

London, 16. Okt. Nach einer Berechnung des Limerick Chronicle wandern im Durchschnitt 7000 Personen wöchentlich aus Irland nach Amerika aus. Wenn Jemand frage, wann der „Auszug aus Egypten“ aufhören werde, sei die Antwort darauf: Er hat eben erst begonnen. Seit den Tagen Moses sei eine solche Flucht aus der Heimath in der Geschichte keines Volkes erlebt worden. Leute, die einen Acker Landes für 10 Schill. pachten könnten, ergreifen den Wanderstab, um „lieber heimzugehen zu ihren Verwandten und Freunden.“

Italien. Venedig, 12. Okt. Venedig wird zu einem großen Waffenplatz umgeschaffen und zwar nicht nur gegen den äußern, sondern auch gegen den innern Feind. Dort liegt in der Lage selbst die wirksamste Vertheidigung; auch sind Malghera, Fort Secondo und Giuliano vollkommen wieder hergestellt. Auf der von der Piazzetta kaum 2 Flintenschüsse entfernten Insel St. Giorgio, wo bisher die Hauptmauth und das Entrepot des Freihafens bestanden, werden sämtliche Gebäude abgetragen, um an deren Stelle eine bedeutende Citadelle zu errichten. Dieser eisernen Nothwendigkeit soll auch die dortige Kirche, ein Meisterwerk Palladio's, zum Opfer fallen. Ueberhaupt sind die Festungsarbeiten in Ober-Italien seit den letzten 2 Jahren mit der größten Energie betrieben worden und nahen allerwärts ihrer Vollendung. Von allen imposant

und fast unüberwindlich sind die Veroneser Klause zum Schutze der Tyroler Pässe und die Linie des Mincio bis Mantua. Diese starrt von detachirten Forts, Schanzen, Schleusenwerken für die Ueberschwemmung, Redouten u. s. w.

Aus Kansas, Jackson County Missouri lesen wir in einem Privatbrief vom 2. August: Soeben kommt ein Dampfboot von St. Louis herauf, in dem sich Prinz Paul von Württemberg befindet. Solcher geht in die Rocky Mountains (Felsengebirge) und ohne Zweifel von da nach Meriko und Californien. Er sieht gut aus für sein Alter.

China. Dem Oberland Friend of China vom 24. August entnehmen wir folgende Daten über den bekanntlich am 8. August in Hongkong verstorbenen Missionär Karl Gützlaff. Gützlaff war nur kurze Zeit erst aus Europa wieder nach China zurückgekehrt, als er an rheumatischen Schmerzen zu leiden begann, bis sich zuletzt eine allgemeine Wassersucht bei ihm entwickelte, der er endlich erlag. Dem Leichenbegängnisse wohnten der Gouverneur und die höchsten Beamten Hongkongs wie zahlreiche Personen aus allen Ständen bei. Am 17. August hielt der Prediger G. T. R. Moncrieff in der Kathedrale des heil. Johannes die Leichenrede, aus der wir namentlich über die letzten Stunden des Verstorbenen folgende Angaben entnehmen. Das erste Mal, sagt Moncrieff, als ich Gützlaff besuchte, war seine Krankheit noch nicht so weit vorgeschritten, daß sie mir bedenklich erschien; schon am folgenden Tage aber fand ich ihn viel schwächer, obgleich er selbst noch nicht den geringsten Gedanken an seinen Tod hegte, und als man ihm von der Möglichkeit seines Todes und endlich von der Unwahrscheinlichkeit seiner Genesung sprechen mußte, war er vollkommen ergeben. Am meisten beschäftigte ihn von nun an der Gedanke an sein großes Werk, das in dem Lande, dem er so lange das Evangelium gepredigt, noch zu vollbringen sei. Kurz vor seinem Sterben sprach er die Worte: „In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöst.“ und bald darauf: „Danket Gott, der uns den Sieg verleiht.“ Nur leise hauchte er zuletzt noch die Worte: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft; ich habe geendet meinen Lauf, ich habe Glauben gehalten“, und sprach von da an nicht mehr. Den einzigen Mann zeichneten alle Tugenden aus und überall bethätigte er die wahre christliche Liebe. Mochte er gesund oder krank sein, immer war er im Gebet. Von seiner Unermüdblichkeit zeugt, daß er jeden Tag dreierlei Klassen der von ihm bekehrten Chinesen unterrichtete, außerdem noch Predigten außer dem Hause hielt und doch dabei alle seine zahlreichen übrigen Berufspflichten streng erfüllte. Sein schönster Wunsch war es immer, in der Ausübung seiner heiligen Mission zu sterben.

**Fruchtpreise.**

G m ü n d, 22. Okt. 1851.	per Simri.		
Kernen	2 fl. 38 fr.	2 fl. 33 fr.	2 fl. 30 fr.
Roggen	2 fl. 6 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Gerste	1 fl. 36 fr.	1 fl. 28 fr.	1 fl. 24 fr.
Weizen	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Haber	— fl. 33 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.

Mittelpreis per Simri Kernen 2 fl. 33 fr.  
Gesamt-Erlös . . . . . 1753 fl. 41 fr.

Es kostet der Vierling Schönmehl 28 fr.  
Der Gpfündige Laib Kernenbrod ist geschätzt auf 24 fr.  
Der Kreuzerweck muß wägen 5 1/2 Loth.

Schrammen-Inspektor Weickmann.

Schorndorf, den 21. Oktober 1851.

1 Scheffel Kernen	20 fl. 8 fr.
1 — Winter-Waizen	20 fl. 8 fr.
1 — Roggen	16 fl. — fr.
1 — Gerste	— fl. — fr.
1 — Dinkel	7 fl. — fr.
1 — Haber	5 fl. — fr.

Brod- und Fleischtare.

8 Pfund Kernenbrod zu	32 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks auf	6 Loth.

Frankfurter Goldkurs vom 21. Okt.

Pistolen	9 fl. 36 1/2 kr.
Preuss. Friedrichsd'or	9 „ 56 1/2 „
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 „ 48 1/2 „
Rand-Dukaten	5 „ 35 „
20 Francs-Stücke	9 „ 26 1/2 „
Engl. Souverains	11 „ 52 1/2 „